

ISG-NACHRICHTEN

NUMMER 2a/1988

Land in Sicht

Symposium zur Landphilosophie: 25. Oktober 1988
Experiment Telekommunikation: 26. Oktober 1988

Wir laden für zwei Tage nach Graz ein



LAND IN SICHT



DER LÄNDLICHE RAUM

Chance für die Stadt Herausforderung für das Land

LANDPHILOSOPHIE: 25.Oktober 1988
TELEKOMMUNIKATION: 26.Oktober 1988

EINLADUNG NACH GRAZ

Veranstalter

Österreichisches Nationalkomitee für die
Landkampagne des Europarates
Brucknerstraße 6/2, A-1040 Wien,
Tel.0222/650114

"Internationales Städteforum Graz"
Hauptplatz 3, A-8010 Graz
Tel.0316/825395 und 824193

Österreichischer Rundfunk, Landes-
studio Steiermark
Marburgerstraße 20, A-8042 Graz
Tel.0316/41180 - 0

Einladung

Die Landkampagne des Europarates
1987-1988 neigt sich dem Ende zu. Sie
hat viele Zukunftsaspekte für den länd-
lichen Raum aufgezeigt und die Soli-
darität von Stadt und Land bzw.
zwischen den Berufsgruppen gefördert.

Mit einem Symposium zur Landphilo-
sophie und dem Experiment Telekommu-
nikation möchten wir neuen Horizonten
nachspüren. Wir laden Sie zu diesen
Veranstaltungen sehr herzlich nach Graz
ein und bitten um baldige Nachricht
mittels der beiliegenden Anmeldekarte.

Unser Titelfoto zeigt den Aufgang im ORF-Landesstudio Steiermark, aus dem am National-
feiertag, 26.Oktober 1988, das Experiment Telekommunikation gesendet wird.

SYMPOSIUM ZUR LANDPHILOSOPHIE**25. Oktober 1988 - 15.00 Uhr**Barocksaal des Kulturzentrums bei den
Minoriten**Program m****Begrüßung:** ISG-Präsident Prof. Max Mayr**Grußworte:** Landeshauptmann
Dr. Josef Krainer**Einbegleitung:** NR Abg. Dr. Sixtus Lanner,
Vorsitzender des Österreichischen National-
komitees für die Landkampagne des
Europarates**Kurzreferate:**Ministerialrat Dr. Ing. Holger Magel,
Bayrisches Staatsministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und ForstenRuedi Meier, Schweizer Arbeitsgemeinschaft
für die Bergbevölkerung**Podiumsgespräch mit anschließender
Diskussion**NR Abg. DDr. Rupert Gmoser
Landeshauptmannstellvertreter
Prof. Kurt JungwirthUniv. Prof. Marijan Kolarić, Laibach
Prof. Andras Román (ICOMOS), Budapest
Landesrat Dipl. Ing. Hermann Schaller
Bürgermeister Alfred Stingl
Dr. Ferdinand Willeit, Abgeordneter zum
Römischen Parlament, Bozen

Moderation: Arch. Dipl. Ing. Dieter Schoeller

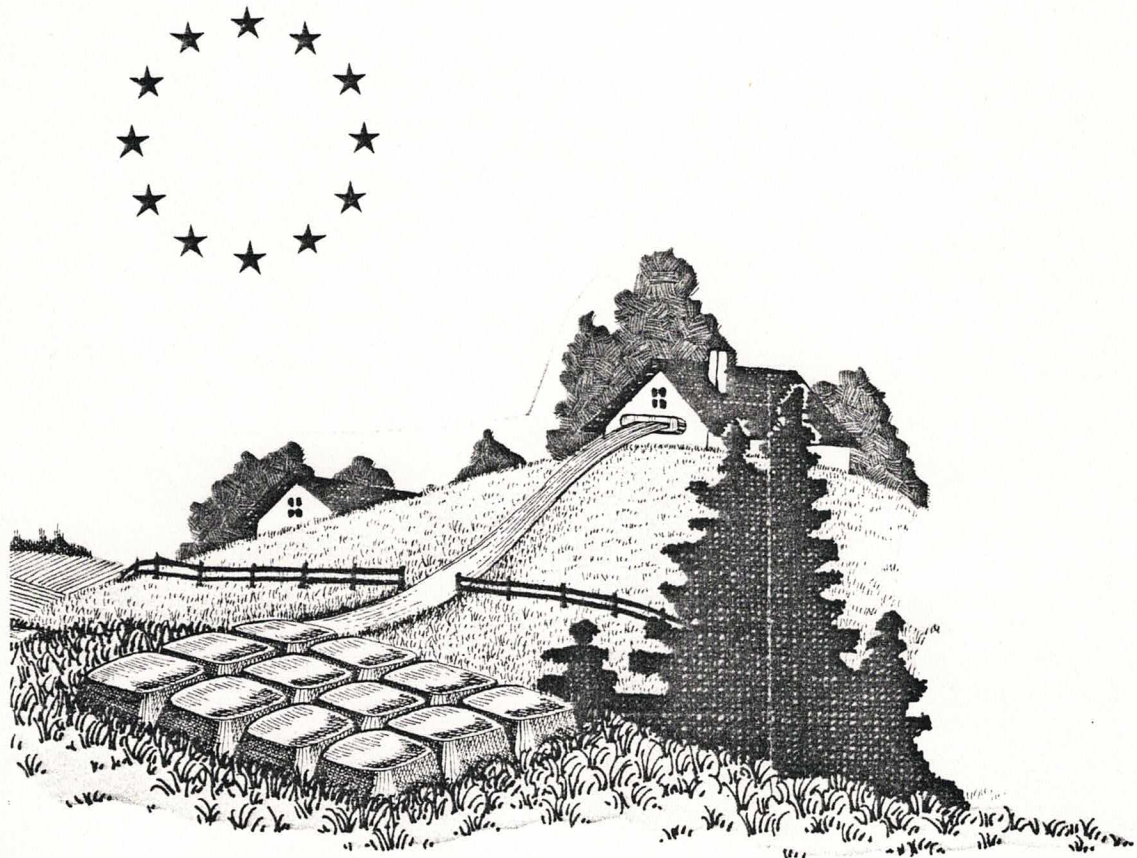
Ausblick: Dipl. Ing. Josef Riegler,
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft**20.00 Uhr Empfang von Landeshauptmann
Dr. Josef Krainer in der Grazer Burg****EXPERIMENT TELEKOMMUNIKATION****26. Oktober 1988 (Nationalfeiertag)****9.00 Uhr**

ORF-Landesstudio Steiermark Graz

Program m**Einstimmung mit Diskussion** der am Vortag
präsentierten Thesen zum ländlichen Raum.**Live-Sendung** ("Land in Sicht", 9.30 - 11.00 Uhr,
FS 2) aus dem ORF-Landesstudio Steiermark
mit 2-Weg-Kommunikation. Über eine Richt-
funkstrecke sind der Markt Hartmannsdorf und
das Studio in Graz miteinander verbunden.
Vorbereitete TV-Einspielungen und unmittelbare
Reaktionen führender Politiker, Experten und
Bürger beziehen sich auf vier Schwerpunkte:

- **Chancengleichheit Stadt-Land durch neue
Techniken (Modell Telehäuser)**
- **Der mobile Lehrer (Videoschulen und dezent-
raler Unterricht)**
- **Heimat Dorf (neues Selbstbewußtsein durch
Ortserneuerung?)**
- **Energie vom eigenen Feld**

Baumpflanzung zum NationalfeiertagNach der Baumpflanzung im ORF-Park
Steirisches Buffet in der Kantine des Landes-
studios. Bürgermeister Stingl lädt dazu ein.Die Sendung "Land in Sicht" ist ein Beitrag des
ORF zum Österreichischen Nationalfeiertag.**Tagungsbüro:**Internationales Städteforum Graz,
Hauptplatz 3/III, A-8010 Graz,
Telefon: **Änderung** Mitte Oktober
Bisher 75-3-95 (82-53-95)
74-1-93 (82-41-93)

SYMPOSIUM ZUR LANDPHILOSOPHIE**FRAGEN ZUR EINSTIMMUNG**

Bei den Vorbereitungsgesprächen zum Symposium über Landphilosophie und zum Experiment Telekommunikation in Wien, Hartberg und Graz stellte sich immer deutlicher heraus, daß ein "Fragenkatalog" zur Landentwicklung vorgelegt werden sollte. Einige zentrale Überlegungen, die der Vorsitzende des Österreichischen Nationalkomitees für die Landkampagne des Europarates, NRAbg. Dr. Sixtus Lanner, immer wieder betont, möchten der Einstimmung dienen: Wo liegen die speziellen Vorteile des Landlebens, und wie kann man sie so darbieten, daß alle Bevölkerungsschichten den Wert des Landes richtig einschätzen?

Wie läßt sich das Selbstwertgefühl der Menschen im ländlichen Raum heben?

Wie stärkt man allseits die Erkenntnis, daß es sich beim ländlichen Raum um die Heimat vieler Berufe handelt und es nicht nur um die Probleme der Bauern und der Land- und Forstwirtschaft geht?

Wie erreicht man eine bessere Integration der verschiedenen Schichten und Gruppen in den Dörfern, Märkten, Bezirksstädten?

Wie kommt man durch das Herausstellen von Zukunftschancen vom ständigen Krankjammern und vom andauernden Schrei nach Hilfe weg? (Ein Hauptanliegen von Sixtus Lanner)

Und hier fünf Fragen, die vom Team des ISG im Zusammenwirken mit Sixtus Lanner, Dieter Schoeller und Heiner Herzog entwickelt worden sind:

- 1 Was kann man gegen die kulturell-geistige Fremdbestimmung unternehmen? Wie läßt sich die Identitätskrise von Landbewohnern mildern bzw. bewältigen? Wie ist das mit den Übergängen Stadt-Stadtrand-Land? Sollten wir nicht eigentlich eine "Stadt-Land-Philosophie" anstreben und das gegenseitige Kennenlernen stärker fördern? Z.B. Bergbauern besuchen Industrieunternehmen, Betriebsräte machen Exkursionen in die Dörfer und auch zu agrarischen Verarbeitungsbetrieben wie Molkereien etc.. Wie weit ist das "Kapital Kulturlandschaft" davon bedroht, daß die Müllberge letztlich am Stadtrand oder im ländlichen Raum lagern und immer ärgere Ausmaße annehmen? Land als Abfall-Land?
- 2 Wie läßt sich der bäuerliche Betrieb - trotz des Konkurrenzkampfes mit vielen Agrarfabriken der EG und einigen "Fast-Agrarfabriken" in Österreich - sichern und zu neuer Blüte führen? Der Hormonskandal in der Bundesrepublik Deutschland zeigt doch deutlich genug, daß Bestandsobergrenzen nötig sind und daß alles geschehen muß, um den Konsumenten mit gesunden Nahrungsmitteln versorgen zu können. Bauern könnten in Zukunft, angesichts des Trends zu einer "neuen Ernährung", auch Berater für diese existentiellen Fragen werden.

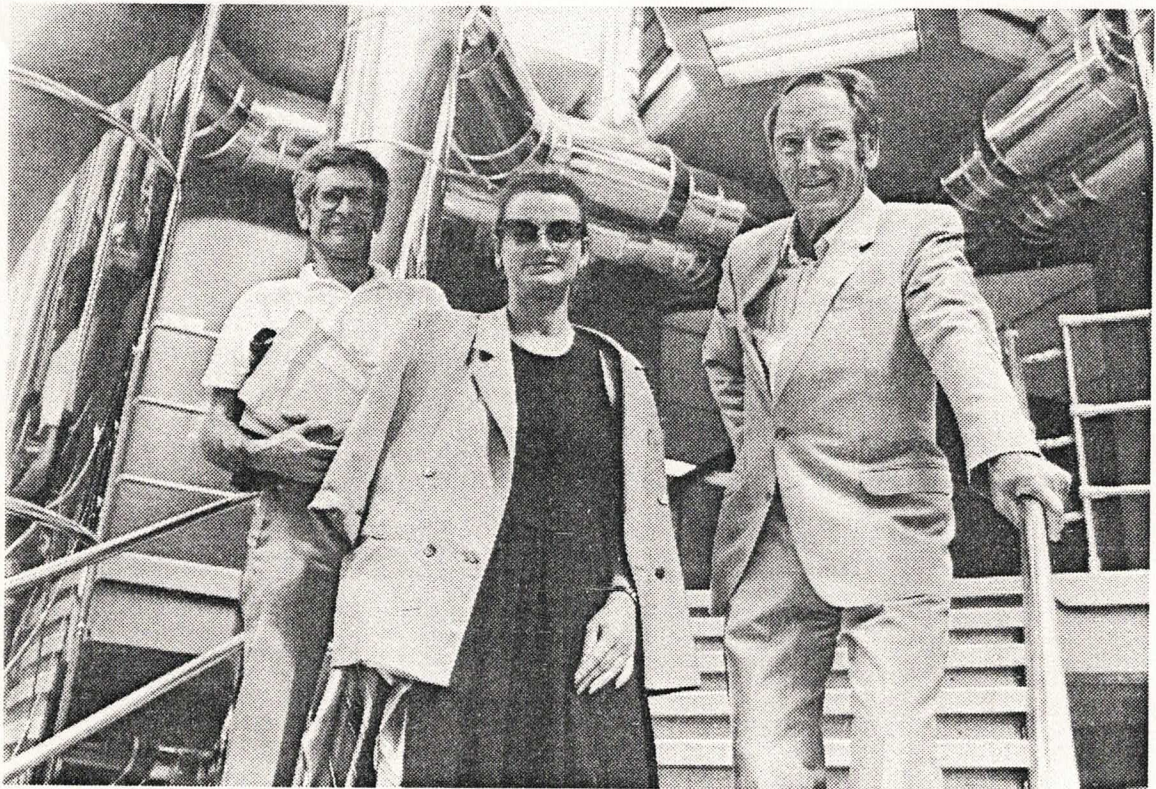
Welche Werte und Tugenden des bäuerlichen und ländlichen Lebens sind unbedingt zu pflegen und zu erhalten? Was kann geschehen, damit Lehrer wieder seßhaft werden und seßhaft bleiben? Was bedeutet die "Kirche im Dorf" - nicht nur für die Großleistung bei der Erhaltung von Kirchen, Pfarrhöfen, Bildstöcken und anderen Baudenkmälern?

Was bedeutet das Land als der grüne, lebendige Speicher von Sonnenenergie, in dem die Biomasse nachwächst? Während die fossilen Brennstoffe (Erdöl, Kohle, Erdgas) die Umwelt schwer belasten, können erneuerbare Energien (Hackschnitzel, Traktortreibstoff aus Rapsöl usw.) die Natur schonen und zugleich den Bauern neue Verdienstchancen bringen. Weitere Vorteile: Weniger Abhängigkeit vom Ausland, Einsparung von Devisen.
- 3 Wie kann man neue, qualifizierte Arbeitsplätze auf dem Lande schaffen und sichern? Welche Vorteile bietet die Telekommunikation, welche Nachteile können sich dabei ergeben? Wie reagieren z.B. der ÖGB oder städtische Kommunalpolitiker auf die Rückwanderung von Arbeitsplätzen und Kapital in den ländlichen Raum? Bisher war es selbstverständlich, daß vom Land viele Begabungen und auch ein enormes Vermögen in die Städte bzw. Zentren gewandert sind. Man denke nur an die Erbteile von Bauernkindern, die städtische-industrielle Berufe ergriffen haben.

- 4 Wie kann man wertvolle alte Bauten (Schlösser, Industrieanlagen, Wirtschaftsgebäude usw.) mit neuen Funktionen erfüllen und für die Zukunft retten? Bisher sind viele Schlösser für landwirtschaftliche Fachschulen, Bildungsheime, Museen, Landesausstellungen umgenutzt worden. Wie weit könnten hier auch noch Vereine aktiv werden, auch Telehäuser könnte man in historischen Gebäuden einrichten. Wer könnte die ohnehin so wichtigen Vereine im ländlichen Raum mit solchen Überlegungen konfrontieren?
- 5 Welche Tendenzen sind in Ost- und Westeuropa gleich, kann man gemeinsame Leitbilder entwickeln? Wie wäre es mit einer "Charta für die europäischen Dörfer"- auch als Appell, um so der Zerstörung der Kulturlandschaft (Umwandlung in Agro-Städte) in Rumänien zu begegnen?

Für detaillierte Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Max Mayr (rechts), Hans-Jürgen Polz (links), Gertrud Walter (Mitte)



Die Bilder aus dem Landesstudio des ORF stammen von Christian Jungwirth. Auch das Titelfoto von Seite 1 mit Sixtus Lanner, Hermann Schaller und Wolfgang Lorenz (von links).

EXPERIMENT TELEKOMMUNIKATION

Die vier Schwerpunkte:

Telehäuser und einschlägige Chancen.

Dr. Sixtus Lanner studierte kürzlich Telehäuser in Schweden. Durch die Mikro-Elektronik und die neuen Chancen der Telekommunikation wird es möglich, Firmen und Arbeitsplätze von der Stadt auf das Land zu verlegen, wie John Naisbitt in seinem Weltbestseller "Megatrends" schreibt. Als Partner für die 2-Weg-Kommunikation Graz-Markt Hartmannsdorf, soll der Präsident des Verbandes der Telestuben in Skandinavien, Henning Albrechtsen aus Vemdalen, fungieren.

Landschule morgen.

Präsentiert wird das Modell der neuen Landhauptschule in Tirol, das derzeit sechs Schulen in rund 20 Gemeinden erfaßt. Die Mädchen und Buben absolvieren am Vormittag in der Schule die Pflichtgegenstände, die Lehrer kommen am Nachmittag ins Dorf und betreiben in Gruppen die Freigegegenstände, wie z.B. auch Gemeindechronik, Pflanzenkunde, Ortsbegehung, Schach- und Fotokurse. Der zuständige Referent ist Landeshauptmannstellvertreter Dr. Fritz Prior, der dem "Milchkannen-Syndrom" dadurch entgegenwirken will. Bisher werden Kinder mit dem Schulbus am Morgen - wie die Milchkannen - abgeholt und am Abend wieder zugestellt. Wie soll dabei die Dorfverbundenheit erhalten bleiben?

Umfassende Ortserneuerung.

In der Steiermark gibt es außer den 45 Gemeinden für Ortsbildpflege- und gestaltung nun schon 29 Gemeinden, die sich der umfassenden Ortserneuerung verschrieben haben. Sie umfaßt auch alle Bereiche der Umweltqualität wie Wasserversorgung, Kläranlagen, Müllvermeidung, Müllentsorgung. Markt Hartmannsdorf, der durch eine Richtfunkstrecke mit dem Landesstudio Steiermark verbunden wird, ist hier eine Pioniergemeinde; zwei Beispiele: Mitbestimmungsmodell für Geschoßwohnbau, "Aktion Gesundes Dorf".

Biotreibstoff vom eigenen Feld.

Südsteirische Bauern im Gebiet von Mureck betreiben seit längerem ein Rapsölprojekt. Die Hauptakteure sind Karl Totter, Bauer in Eichfeld, und Ing. Leodolter, Fachlehrer an der Landwirtschaftsschule in Silberberg bei Leibnitz. Dort steht auch die Umesterungsanlage von Rapsöl auf Treibstoff; mehrere Bauern in den Dörfern um Mureck besitzen Tankstellen auf dem eigenen Hof und betreiben in Zusammenarbeit mit den Steyr-Werken einen "Flottentest".

EUROPÄISCHES FORUM FÜR LANDENTWICKLUNG ?

Unter dem Motto "Leben und Wirtschaften im Dorf" brachte die Österreichische Gesellschaft für Land- und Forstwirtschaftspolitik (Präsident Dr. Ernst Brandstätter, Geschäftsführer Dkfm. Ernst Scheiber) kürzlich eine umfassende Doku-

mentation über den "1. Europäischen Dorferneuerungskongreß" heraus, der vom 16.-18. November 1987 in Krems/Stein stattfand. Max Mayr stellt die Frage nach der Weiterarbeit im Sinne der Landkampagne des Europarates.



Der 1. Europäische Dorferneuerungskongreß in Steinkrems brachte einen interessanten internationalen Vergleich von Aktivitäten zur Aufwertung des ländlichen Raumes. Er setzte aber auch Marksteine für jene neuen Wege, die über das Jahr 2000 hinaus eine optimale Entwicklung mitbestimmen sollen. Zugleich war der Kongreß im revitalisierten Kloster Und ein Signal dafür, daß die 18 Monate der Landkampagne des Europarates wie im Flug vorüberziehen. Es ist also höchste Zeit, vielfältige Impulse auszulösen. Doch davon später . . .

Wie schwer es war, eine solche europäische Initiative zu starten, sei im Telegrammstil beleuchtet:

— 1977 bringt der bayerische Abgeordnete zum Deutschen Bundestag und Europaratsdelegierte, Dr. Günther Müller, in Straßburg den Antrag für eine Landkampagne — nach Vorbildern des Denkmalschutzjahres 1975 — ein.

— In den Jahren danach kommen, speziell aus den Alpenländern, neue Vorstöße für eine „action rurale“. In Graz wird für 1980/81 ein „Jahr der Ortsbildpflege und -gestaltung in der Steiermark“ ausgerufen, das der seinerzeitige Generalsekretär des Europarates, Dr. Franz Karasek, als Modell für die geplante Großaktion apostrophiert.

— 1984 setzt der „2. Internationale Kongreß für Altstadt- und Baukultur in Graz“ über die historischen Zentren hinaus zwei neue Schwerpunkte: Rettet unsere Dörfer! Bewahrt die Zeugen der Industrie!

— Bei dieser Animation erweist sich die mit dem Staatskonservator des Großherzogtums Luxemburg, Prof. Dr. Georges Calteux, schon seit Jahren geübte länderübergreifende Vernetzung von Landanliegen als überaus wertvoll. Seine Stellung in der Nachbarschaft von Franzosen, Holländern, Belgiern und Deutschen hilft Staats- und Sprachgrenzen überwinden. In den „ISG-Nachrichten 2/3-86“, der Zeitschrift des Internationalen Städteforums Graz, trommelt der begeisterte Musiker nochmals für die Kampagne: Eines seiner Hauptanliegen ist die Umnutzung von leerstehenden Bauwerken. Neue Funktionen für alte Hülsen!

— Am 12. Juni 1987 wird in Lissabon endlich die Landkampagne 1987/88 ausgerufen. Nationalkomitees in den 21 Ländern des Europarates nehmen offiziell ihre Tätigkeit auf, der lange Marsch beginnt. Sehr rasch zeigt sich allerdings, daß Küsten- und Alpenländer recht unterschiedliche Interessen verfolgen, auch in der Umweltproblematik. Mit Freude ist aber auch festzuhalten, daß zahlreiche Gruppen in Stadt und Land an einem kraftvollen Aufbruch mitarbeiten und viel Sympathie für die Landkampagne äußern: bäuerliche und kirchliche Organisationen, Regierungsmitglieder, Kammern, Gewerkschaften, Medien, Bildungseinrichtungen usw.

— Der österreichische Auftakt zur Europäischen Landkampagne erfolgte beim Gemeindegtag in Linz, der am 10. und 11. September 1987 im Brucknerhaus abgehalten wird. Bundesminister Dipl.-Ing. Josef Riegler, Landeshauptmann Dr. Josef Ratztenböck und Abg. z. NR Dr. Sixtus Lanner plädieren für die Stärkung des ländlichen Raumes. Zum Start in Linz kommt eine Sonderausgabe der ISG-Nachrichten „Land in Sicht“ heraus, die dank

der Förderung durch die Landeshauptleute Josef Krainer, Alois Partl und Erwin Pröll in alle Gemeindestuben Österreichs flattert. Landwirtschaftsminister Josef Riegler nennt die Publikation mit dem aufsteigenden Luftballon ein Signal der Hoffnung.

Die vergangenen Jahre zeigen deutlich, daß die Dorferneuerung der kräftigste „Motor“ für eine umfassende Renaissance des ländlichen Raumes ist. Sie gibt den Menschen in vielen Berufen Arbeit, fördert die Ausbildung von Bau- und Kunsthandwerkern, läßt neues Gemeinschaftsgefühl und Selbstvertrauen wachsen und bringt sichtbare Erfolge.

Am Horizont stehen allerdings auch andere weitreichende Fragen, wie das Schicksal der Dorfschule, der „Gehalt“ des Brauchtums, die geistig-kulturelle Fremdbestimmung, die Suche nach der Identität des Landbewohners, die religiöse Dimension, das soziale Gewissen, die intensive Begegnung mit der Stadt (Pendler, Zweitwohnsitze), die umfassende Ortserneuerung mit ihren Ansprüchen an hohe Umweltqualität, die neuen Berufschancen, wie sie z. B. EDV-Systeme und Telekommunikation verstärkt bieten werden. Dazu die dramatische Agrarkrise: Agrarfabriken oder bäuerliche Betriebe? Weitere Überschußproduktion oder Anpassung an den Bedarf? Gnadenlose Konkurrenz in der EG und gegenüber Drittländern? Sieg der vordergründig agierenden Technokraten oder der weitblickenden Denker? Landwirte als Landschaftsgärtner für den Tourismus? Bauern als Urproduzenten und als Ernährungsberater auf der Biowelle? Die Alpenländer Europas als grüne Erholungslandschaft — solange die Wälder durchhalten? Die Land- und Forstwirtschaft als Energielieferant für Brennstoffe und Treibstoffe?

Noch weiter gedacht — „Lebensraum Europa“: Glasnost und Perestroika rücken auch die ländlichen Regionen der Oststaaten vermehrt in unser Blickfeld, der Erfahrungsaustausch mit den Nachbarn zeigt hoffnungsvolle Ansätze, auch zwischen agrarischen Fachschulen und Jugendgruppen in Ost und West.

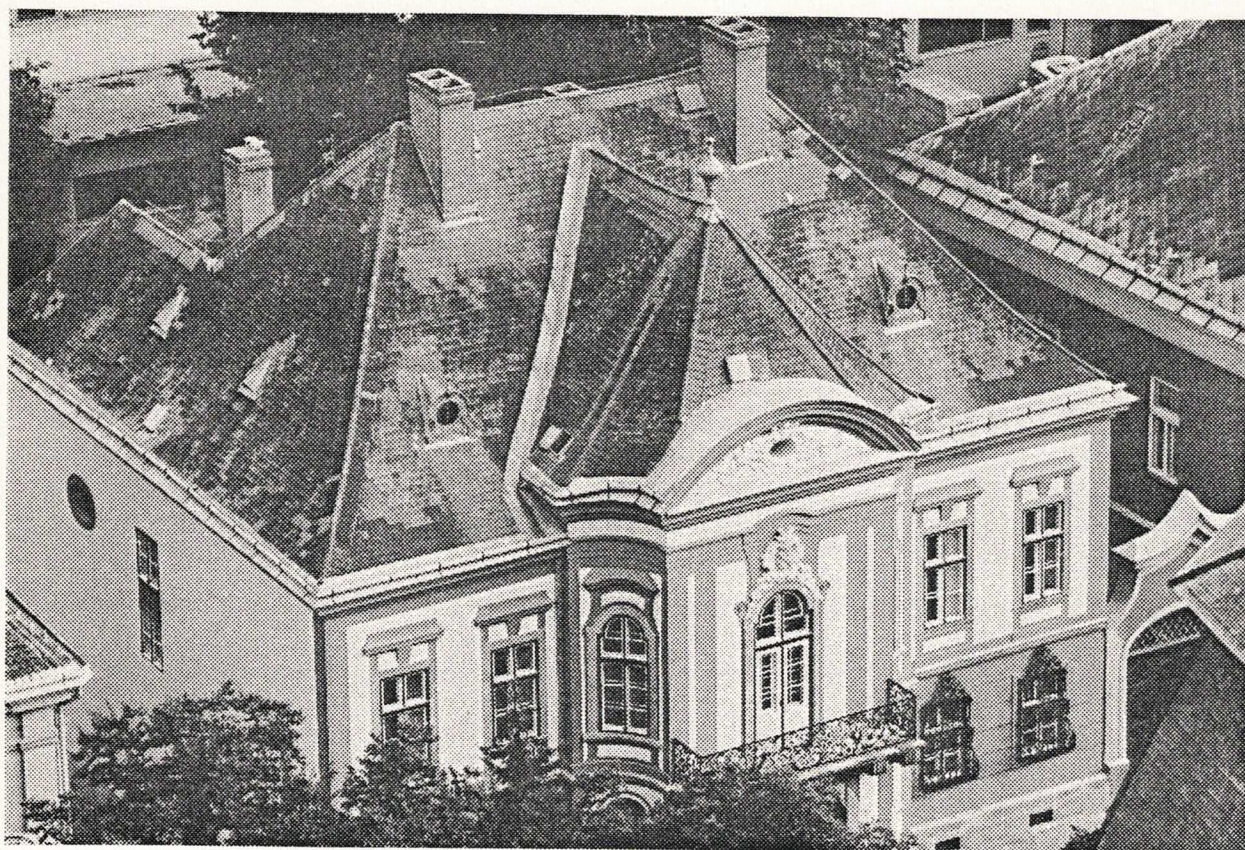
Am 31. Dezember 1988 geht die Landkampagne bereits wieder zu Ende. Was nicht zu Ende gehen darf, ist die Realisierung unserer Ziele. Deshalb sollte die von Ministerialrat Dr. Holger Magel aus München vorgetragene Idee zur Gründung einer „Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Dorferneuerung und Ortsentwicklung“ rasch in die Tat umgesetzt werden. Wenn wir eine gute Land-Zukunft wollen, müssen viele Menschen mit klarem Kopf, wachem Gewissen und einem tapferen Herzen an die Arbeit gehen, jedoch nicht anonym — die Zeitgenossen müssen wissen, wer wann, wo, weshalb für etwas eintritt.

Eine Chance, solche Überlegungen zu bedenken, bietet der ORF am Österreichischen Nationalfeiertag, dem 26. Oktober 1988. Zum Symposium über Landphilosophie, das vom Nationalkomitee für die Landkampagne (Vorsitzender Sixtus Lanner) und vom Internationalen Städteforum am 25. und 26. Oktober veranstaltet wird, bringt das Landesstudio Steiermark eine 90-Minuten-Sendung mit der Thematik „Experiment Telekommunikation“.

Über eine Richtfunkstrecke werden unter anderem Fragen zur Zukunft der Landschule, der umfassenden Ortserneuerung und des Traktorflottentests mit Rapsöl eingespielt. Landwirtschaftsminister Josef Riegler und ÖGB-Präsident Fritz Verzetnitsch haben ihre Mitwirkung zugesagt, wenn hochaktuelle Perspektiven der Landkampagne über die Bildschirme flimmern.

Informationsintendant Johannes Kunz und der neue Intendant des Landesstudios Steiermark, Wolfgang Lorenz, setzen damit ein Fernseh-Beispiel städtisch-ländlicher Solidarität, das weit über unser Land hinaus Beachtung verdient. Der frühere Intendant Emil Breisach, Präsident des Steirischen Presseclubs und der neugegründeten Akademie Graz, hat dafür wichtige Weichen gestellt.

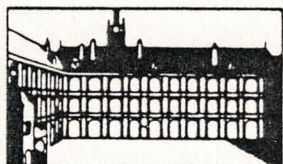
Dorferneuerung und Landentwicklung morgen? Am Horizont stehen Lichtpunkte, spannende Vorgänge zeichnen sich ab, und die jeweils neuen Anforderungen sind aller Anstrengung wert.



Herzliche Einladung

Werden auch Sie
Mitglied des
Internationalen
Städteforums
Graz.

Wir bieten Ihnen
viermal im Jahr
die ISG-Nachrichten –
und noch viel
mehr ...



NEUE HEIMSTATT FÜR ICOMOS IN UNGARN

Vom 1.-6. September 1988 tagten in Ungarn Vertreter der ICOMOS (International Committee of Historic Towns). Stationen waren Budapest, Eger, Székesfehérvár (Stuhlweißenburg), Veszprém, Kóvágóórs und Keszthely. Vom "Internationalen Städteforum Graz" nahm Oberbaurat Dipl.Ing. Hans-Jürgen Polz an den interessanten Beratungen und eindrucksvollen Besichtigungen teil. Besonders auffallend ist das Tempo bei der Sanierung von städtischen und dörflichen Ensembles. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß ICOMOS-Ungarn nunmehr in Eger eine würdige Heimstatt bekommen hat, wie unser Bild oben zeigt. Die Restaurierung des Gebäudes erfolgte in vorbildlichem Zusammenwirken mit dem Bundesdenkmalamt in Budapest und der Regierung des Komitats. Hans-Jürgen Polz wird in den nächsten ISG-Nachrichten in Wort und Bild über seine Eindrücke ausführlich berichten.

ISG-NACHRICHTEN 2a-1988

Organisation und redaktionelle Betreuung:

Max Mayr, Hans-Jürgen Polz.

Sekretariat:

Gertrud Walter.

Erscheinungsweise: Vierteljährlich.

Herausgeber: "Internationales Städteforum Graz" (ISG), Hauptplatz 3, A-8010 Graz.